

Bestellungen

auf das „Halle'sche Tageblatt“ für das laufende Vierteljahr werden von untrer Expedition, große Ulrichstr. 19, sowie den am Kopfe unrerer Blattes bezeichneten Annahmestellen entgegengenommen

Deutscher Reichstag.

Schluss aus dem Hauptblatt.

Hg. Wurm (Sodam.): Wenn ein Fabrikinspektor, wie der in Mannheim, einmal nützlich Fühlung mit den Arbeitern nimmt, dann wird hierüber Beschwerde geführt. Mit dem Sozialisten haben nicht die Arbeiter, sondern die Behörden angefangen. Schwarze Listen existieren auch aus der neuesten Zeit. Listen sogar, in denen sich verschiedene Arbeitgeber direkt verpflichten, keinen Arbeiter zu beschäftigen, der einen höheren Lohn als den allerersten zu fordern wagen würde. Wie es in den Fabriken gemacht wird, wenn der Fabrikinspektor kommt, weiß Jeder. Das Mikroskop der Arbeiter ist berechtigt, wenn man sie sich bei den Fabrikinspektoren besorgen, werden sie gemagtet. Und doch haben sie sich über so Vieles zu beklagen. Die Arbeitszeit ist zum Theil, wie selbst aus den Berichten hervorgeht, eher mehr über die Gebühr ausgedehnt, als in einzelnen Fabriken, wo doch die viel eher der Hauptobjekt erst am Abend einnehmen können. Da wunderst es mich nicht, daß die Arbeiter die Schänken aufsuchen. Ferner meine ich, daß man den Fabrikinspektoren mehr Wachmittel, andererseits aber auch bessere Instruktionen geben sollte. So lange man den Arbeitern nur den Verdrehungen statt Brot gibt, wird man sie immer mehr in untrer Reihen ziehen, und auch der jeßle Buchdrucker-Streik wird dafür sorgen, daß die Buchdrucker, die noch im Harmoniepunkt mit den Arbeitgebern besorgen waren, wenn sie vorher Fortschrittlere waren, jetzt Sozialdemokraten werden. Was nun macht man nicht auch Arbeiter zu Fabrikanten? Was nicht man doch nicht tun, werden die Arbeiter immer mehr von ihren Vertretern in den Reichstag schicken müssen, um hier ihre Beschwerden vorzubringen.

Hg. Mücke (H.): Gegenüber den Vorstellungen der Sozialdemokraten über die Arbeitervereine, vollkommen Recht, wenn sie sich zusammenschließen. Ich würde mich sehr freuen, wenn die Unternehmer etwas verlangt, was sie gar nicht erfüllen können. So hat man in Königsberg gegen eine Brauerei die Exzise beschließen, weil sie die Viehzüchter an Arbeiter nicht einstellen wollte, die den Sozialdemokraten ihre Güte zu Werksamungen verweigert hätten. Zur Erfüllung dieser Forderung war die Brauerei gar nicht in der Lage, weil die Viehzüchter der Vieh auf die Brauerei einen Einfluss, als ungerührt. Das ist eine lächerliche Verschärfung, wenn man ganze Erzeugnisse untergräbt, um kleine Forderungen zu erreichen. — Hg. Hebel (Sop.): Recht ist auch die Forderung, sondern das Unternehmertum und die Staatsgewalt. Ich erinnere an die Attentatszeit von 1878, wo man die Sozialdemokraten für die von ihr gemißbilligten Attentate verantwortlich machte und die Unternehmerrichtigen keinen einzigen Sozialdemokraten mehr beschäftigte, ein Zustand, der noch heute in den Kaiserlichen Maximalverträgen besteht. Welche die Bestimmungen betreffen den Gewerkschaften in Spanien, wo jeder Arbeiter, der einer sozialistischen Vereinigung angehöre, sofort entlassen wird. Bei der Polizei ist es üblich, sich hinter die Wirtse zum Zwecke der Saalbehaltung zu stellen. Die Willkürbehörden verlieren ein ähnliches Verordnen und verbieten fänglich erst in Augsburg den Soldaten den Zutritt zu Bierwirtschaften, weil dort die Sozialdemokraten verkehrten. Ebenso laute Verordnungen sind als Gleichmüßigkeit sich mit den Herren Gensdarmen und Konstanten zur Durchführung der schwarzen Liste verbindet, um die Sozialdemokraten aus der Arbeit herauszubringen. Da sind dann Gegenmaßnahmen untererlei selbstverständlich. Doch sind wir auch nicht ohne die Staatsgewalt. Ich erinnere an die Zeit, als kein Arbeiter in Berlin nicht gegen das Boykottieren der Brauereien ausgesprochen. (Hg. Mücke: Nachdem der Boykott im Wasser gefallen war! Geheißert.) Das ist nicht wahr! Ich erinnere hier daran, daß mein Antritte von der gegenwärtigen Welle als ein Akt in der Karte bezeichnet wurde. Ich es der niederrheinischen Bierwirtschaften, die schwarze Liste, die im Geheimen dem Vertreter die Arbeit abhandelt. In Sachsen ist man schon so weit gekommen, den Boykott als groben Unrath zu betrachten. So eine Abkommensauforderung, die vor konventionellen Wählern warnte, wurde mit einigen Tagen Gehängnis bestraft. (Hg. Mücke: Ich weiß nicht, was Sie mit dem Boykott meinen, und ich würde mich sehr freuen, wenn die Fabrikanten Partei, wenn sie z. B. in Hannover eine Straße nach dem Herrn Kösting benennen, der wegen der schwarzen Liste, die er überall in Deutschland in Schwung gebracht hat, geradezu berüchtigt ist. Die Berichte geben ein höchst unvollständiges Bild der Verhältnisse und die teilweise tendenziöse. Die Fabrikinspektoren sollen nachzugehen, wie für die Arbeiter sein, dieser Gesichtspunkt wird von der großen Mehrzahl nicht im Auge behalten. Zum Schluss möchte ich fragen, wie es mit den Bestimmungen über die Sonntagsruhe für gewisse Gewerbe steht, über welche Bestimmungen zu treffen dem Bundesrat überlassen worden ist. Ich habe zu, daß ausführliche Verhandlungen zwischen dem einzelnen Regierungen notwendig sind. Da aber der Bundesrat ein Jahr bei Gebot hat und die Gewerbeordnungsmodelle am 1. April in Kraft tritt, so glaube ich, müßten diese Bestimmungen nunmehr veröffentlicht werden.)

Staatssekretär v. Dettlicher: Bestimmungen über die Sonntagsruhe (Spezial im Handbilde) sind bei der Revision in Vorbereitung, ihr Erfolg wird aber vor dem 1. April nicht zu erwarten sein. Wenn Herr Hebel angeführt hat, daß in Arbeitsstunden fiskalischer Werte der Ausschlag der Sozialdemokraten ausgebrochen ist, so fallen solche Bestimmungen, falls sie existieren, nicht unter den Begriff des Boykotts. Wenn ein Arbeitgeber die Lebenszeitung hat, daß es notwendig sei, Sozialdemokraten aus dem Betriebe auszuschließen, so schließt das den Arbeiter nicht von jedem Gewerbe, sondern nur von der Arbeit in dem einen Betriebe aus und der Arbeitgeber macht damit nur Gebrauch von einem ihm selbstverständlich zustehenden Rechte. Die Wirklichkeit der Aufschüßernamen wird natürlich mit ihrer vermehrten Zahl eine intensiver werden. — Hg. Mücke (nat. lib.): Die Arbeiter haben durch ihre Boykotts gegen die Brauereien den sozialen Streit erzeugt und haben sich nicht wundern, wenn man sie benachteiligt behandelt. Der Mannheimer Inspektor vertritt die Interessen sozialdemokratischen Agitatoren, in eine Fabrik führen wollen, damit die Fabrikordnung gewissermaßen von ihm gewirkt würde. Das ist nicht zu billigen. — Hg. Dreesbach (H.): Auf die Stimmen unrerer Presse hin, hat Herr Wörzschöber keinen Anstand genommen, dem Fabrikbesitzer mitzutheilen, er werde keine Seite in der Zeitung, welche in einig unparteilichen, eine Stadtratsordnen von Mannheim, der allerdings unheimlich war, aufsuchen. Der Fabrikant hat sich heraus da wach verbeten und die Mannheimer Fabrikanten haben alle gegen Herrn Wörzschöber Front gemacht. So ver-

hält sich die Sache: von einem sozialdemokratischen Arbeiter, der die Fabrik kontrollieren sollte, war also nicht die Rede. Hg. Dreesbach (nat. lib.): Ich möchte zu erwidern geben, ob es zu billigen ist, daß man einem Mann bloß seiner politischen Ueberzeugung wegen die Arbeit verweigert. Darin ließe ich auf dem Standpunkt des Herrn Hebel, aber ich pflichte ihm nicht darin bei, daß man nun, um Unrecht abzumehren, lieber Unrecht thun darf. Es kann nicht gesühnt werden, daß der Krieg aller gegen alle proklamiert wird. Wir haben das Sozialengesetz aufgehoben und Sie haben Ihre Bewegungsfreiheit wieder erhalten. Deshalb wäre es nicht recht, den Krieg bis zum Aeußersten zu treiben und den Vögen nicht zu strafen zu lassen. — Hg. Hebel bemerkt, die Angriffe gegen den Mannheimer Fabrikinspektor hätten daher, daß derselbe sich als Schutzbeamter der Arbeiter und nicht der Fabrikanten betraute. Die Nachregelung vollstlicher Festimmung von Seiten des Staates ist von den Liberalen immer bekämpft worden, und die Herren Konfessionsdehen sehen jetzt am Falle des Grafen Limburg-Strum, daß dieses Schwert zweifelhafte ist. — Staatssekretär v. Dettlicher: Ich habe meine Darlegung, daß in dem Ausschusse von sozialdemokratischen Arbeitern vom fiskalischen Werken kein Boycott liegen würde, denn zu diesem gehört die Vereinigung mit Andern.

Die weitere Beratung des Spezial-Stats wird auf Freitag verlegt.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 14. Januar.

Städtische Kommission Bau-Kommission.

Sitzung am Freitag, den 15. Januar cr., Abmittags 5 Uhr, im Ansaalzimmer des Herrn Stadtdomrats Lohausen.

- 1. Karastiftung des städtischen Bewohnungsplans.
2. Änderung der Straßenbau-Verordnungen.
3. Änderung einer Güterstraße im Markthauskur.
4. Vertrag mit der Universität über die Vertheilung der Weisheitskammern.
5. Vertheilung der Mittel zur Beschaffung einer Küchlanlage und zweier Dampfheißer für den städtischen Schlachthof.
6. Erwerb von Land vom Hospitalkranken Nr. 31.

— Invaliditäts- und Altersversicherung. Unter Bezugnahme auf die in der heutigen Nummer unrerer Blattes veröffentlichte Bekanntmachung des hiesigen Magistrats, betreffend die Anordnungen des Bundesrathes vom 22. December 1891 über 1. die Befreiung vorübergehender Beschäftigung von der Versicherungspflicht, 2. die Entwerthung und Veranlichung von Marken, machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß bezüglich der unter 1. getroffenen Anordnung eine Abänderungslage stattgefunden hat; der Beschluß des Bundesrathes vom 22. December 1891 stimmt mit dem vom 27. November 1890 bezüglich der Befreiung-Bestimmung genau überein. Demgemäß unterliegen Wägherinnen, Schneidberrinnen, Plätterinnen, Käpferinnen, die von Haus zu Haus gehen, nach wie vor der Versicherungspflicht, und Aufwärter, Aufwärterinnen, sowie ähnliche zu häuslichem Dienste von kurzer Dauer an wechselnden Arbeitsstellen tätige Personen sind nur dann nicht versicherungspflichtig:
a) wenn sie am demselben Tage bei verschiedenen Personen Dienste verrichten,
b) wenn sie zwar nur bei einer Person, aber nur nebenher und gegen ein so geringfügiges Entgelt arbeiten verrichten, daß von einer herkömmlichen Ausübung nicht gesprochen werden kann, wenn ferner das Entgelt so geringfügig ist, daß es an Lebensunterhalt nicht ausreicht und zu den Versicherungsbeträgen nicht in entsprechendem Verhältniß steht.

Dagegen ist bezüglich der unter 2. getroffenen Anordnung: „Entwerthung der Marken“ insofern eine Abänderung vorgenommen worden, als die in Bundesratsbeschlusse vom 27. November 1890 unter 2. enthaltene Bestimmung, wonach die Marken nur durch einen waagerechten Strich entwerthet werden dürfen, fortgefallen ist. Neu hinzugekommen sind in dieser Beziehung durch den Beschluß vom 22. December 1891 die Bestimmungen zu 3a und 3b von denen diejenige zu 3a von allgemeinem Interesse ist und dahin lautet: Unbeschadet der nach Ziffer 1 und 3 etwa erlassenen weiteren Anordnungen sind Arbeitgeber und Versicherungspflichtige, sowie die Beiträge eingehenden Organe von Kreisverwaltungen, Gemeindebehörden und besonderen Stellen (Gehobenen) besugt, die in die Quittungsarten eingetragenen Marken handchriftlich oder unter Anwendung eines Stempels zu entwerthen. Diese Entwerthung darf aber nur in der Weise erfolgen, daß auf den Marken der Entwerthungstag in Ziffern angegeben wird, z. B. 15. 3. 92. Andere Entwerthungszeichen sind unzulässig.

— Der Bundesrat wird von der kaiserlichen Ober-Hofdirektion mittelgeleitet, daß unter dem Vorbehalte des jederzeitigen Widerrufs von heute ab der Sprecherwahl zu den Theilnehmern der Stadtrathspräsidentenwahl in Halle a. S. einerseits und der gleichen Einrichtung in Schmiedeb., sowie der allgemeinen Kreispräsentenwahl für die Kreise Halberstadt, Magdeburg, u. s. w. mitsin der Stadtrathspräsidentenwahl in Blankenburg (Harz), Gröden (Bez. Magdeburg), Neudersleben, Diersleben, Diermetz (Harz), Luedinburg, Zgale (Harz) und Bernsdorf andererseits durch Vermittelung der Kreispräsentenwahl-Anstalt Halle-Magdeburg veranschaulicht zugelassen worden ist. (Siehe auch Interatentheil unrerer heutigen Nummer.)

† Gewerbesteuern. Wie in anderen Provinzen Preußens steht auch die in der Provinz Sachsen existierende Gewerbesteuer ihrer demnachstigen Auflösung entgegen, und wird alsdann auch die ihren Sitz in Halle habende Unterkammer für den Regierungsbezirk Merseburg davon mitbetroffen. Noch einmal erforderlich dieselbe, 3 von einer Anzahl hervorragender Gewerbetreibender für den diesjährigen Jahresbericht eingehende Mittheilungen über die Lage und Entwicklung der verschiedenen Gewerbe.

Im Verein für Erdkunde hielt gestern Herr Geheimrath Lauenhardt, Hannover einen Vortrag über die russischen Bahnbauten durch Sibirien und in der Richtung nach Indien. Der General Anstoff hat, so theilte der Redner mit, den Plan der transsibirischen Bahn, die vom caspischen Meere nach Samarat führt, entworfen und den Bau selbst ausgeführt. Ein großer Theil dieser Bahn geht durch die turkmenische Steppe. Der Bahndamm ist aus Sand ausgeführt, den man durch Aufguß von Lehmwasser gefestigt hat. In Entfernung von je 3 Stunden von einander sind von Militärposten besetzte, festungsartig gebaute Wärdhäuser errichtet; die klare Luft der Steppe gestattet auf eine solche Entfernung einen vollen Ueberblick über die Bahnlänge. Die Bahn ist 800 km lang und wurde unter Beachtung von Eisenbahnbattalionen von eingeborenen Arbeitern, die nur einen Tagelohn von 60—70 Pf. beanspruchten, täglich 4 1/2 km weitergeführt. Durch Steppe und Ebene führend, dient die Bahn lediglich militärischen Zwecken. Die für Sibirien geplante Bahn soll von Petersburg ausgehen, eine Länge von 9800 km erhalten und somit die längste Bahn der Erde werden. Die Fahrt auf derselben wird etwa 22 bis 24 Tage dauern. Ein russischer Officier hat diese ungeheure Strecke in einem Jahre zu Fuß durchwandert und dabei nicht weniger als 40 Paar Stiefel gebraucht. Namentlich wird der Getreidemarkt Europas durch diese Bahn, die die weizenreichen Gegenden Sibiriens erschließen wird, ganz erhebliche Veränderungen erfahren. Auch für die Verarbeitung resp. das Einmischen von Erzen aller Art, den Vertrieb des besten Graphits der Welt, den bis jetzt nur Faber-Birnberg besitzt, und von welchem ein Block ein Jahr braucht, ehe er in seinen Bestimmungsorte eintrifft, wird diese Bahn von außerordentlicher Wichtigkeit werden. — Die Versammlung dankte dem Redner für seine Mittheilungen durch lebhaften Beifall.

— Lehrerverein. Der hauptsächlichste Gegenstand der außerordentlichen Sitzung, welche am 12. d. Mts. im „Weißen Hof“ stattfand, war die Bildung der Ausschüsse zum 9. deutschen Lehrertag. Eine besondere Kommission hatte hierzu bereits die Vorarbeiten geleistet. Der Haupt-Ausschuß wird besonders die Leitung des Ganzen und die Aufstellung des Stats zu führen haben. Zu ihm sollen nicht bloß Vereinsmitglieder gehören, sondern auch Magistratsbevollmächtigte, Stadtrathsordnen, Mitglieder der Schulkommissionen, Abgeordnete, Direktoren, Schulinspektoren und andere angelegene Bürger mittleren und höhern Standes zur Theilnahme eingeladen werden. An der Spitze des Ausschusses wird selbstverständlich der Vorstand des hiesigen Lehrervereins stehen. Der Ausschuß für Lokale wird die erforderlichen Räume für die Haupt- und Nebenversammlungen beschaffen müssen, Vorliegende und Schriftführer für die letzteren zu ernennen haben. Den Vorsitz in diesem Ausschusse führt Herr Winkler I. Die Mitglieder des Wohnungs- und Empfangs-Ausschusses befragen die nöthigen Wohnungen für die auswärtigen Theilnehmer am Lehrertag, empfangen dieselben am Bahnhof, führen sie in die hiesigen Wäken, zeigen ihnen andere Sehenswürdigkeiten der Stadt und geleiten sie endlich durch unser schönes Saal-Thal. Herr Rektor Steger hat in diesem Ausschusse den Vorsitz übernommen. Im Vergewöhnungs-Ausschusse führt Herr Rudolf den Vorsitz. Derselbe wird besonders von den Herren unterstützt werden, welche bisher im Lehrerverein für Vergewöhnungen gesorgt haben. Von vielen Vergewöhnungen wird überhaupt abgesehen werden, da die Theilnehmer nur der Arbeit wegen hierher kommen. Ein Rehrmittel-Ausschuß wird nicht gebildet werden, weil es bereits permanente Rehrmittel-Aussstellungen gibt und weil die hiesigen Wäken Vorzuges bieten. Der literarische Ausschuß endlich wird eine Festschrift und einen Führer für Halle herausgeben, die Berichte über die Versammlungen liefern, die Theilnehmer Listen aufstellen, vorbereitende Beträge über die zu haltenden Vorträge erheben lassen. Vorsitzender ist Herr Rektor Dr. Wobtrabe; ihn unterstützen die ständigen Berichterstatter des Lehrervereins und andere Herren. — Ein Männerchor wird die Gäste durch Gesänge begrüßen und die Hauptveranstaltungen durch Wettrennen einleiten. Auch wird der Gledichtreiner Lehrerverein um seine Mitarbeit zur Vorbereitung gebeten werden. — Nächsten Dienstag wird Herr Körditz, Direktor der Taubstummen-Anstalt, einen Vortrag halten.

Im Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure wurde beschlossen, das Stiftungsfest am Sonntag, den 7. Februar zu feiern. Aus dem Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre mag erwähnt sein, daß die Mitgliederzahl von 141 auf 165 gestiegen ist. In der Thätigkeit des Vereins nahmen die öffentlichen, sowie die Geseamtsvereins-Angelegenheiten wieder einen hervorragenden Platz ein, außerdem wurden technische Angelegenheiten erörtert. Die Ansührer des Vereins richteten sich nach der Papier- und Cellulose-Fabrik und den Schulabritten in Weiskensfeld, nach der Maschinenfabrik der elektrischen Stadtbahn und dem Lokomotiv-

Vermischtes.

Aus der Rheinpfalz, 12. Januar. Eine entsetzliche Verheerung der Weiden der Weichsel bei den beiden G... (sammt Wein- & Ackerbau) in Chicago ist geschehen. Zu einer furzlich zu beabsichtigten Verstaatlichung der Wein- und Ackerbau... (sind sich die angelegentlichsten Bemerkungen und Weichenbandiger ein und sprachen ihre Bereitwilligkeit, die Ausstellung zu beschuden und zu fudern, aus. Der Gehalte der Getreide einer gemeinsamen deutschen Weizen... (Kochholle wurde beibringt.)

Die bekannte Weidenfabrik (Depart. Seine-Inf.) in welcher der Weidenfabrik-Liquor furbringt wird, ist in der Nacht zum Dienstag vollstandig niedergebrannt. Der Schaden wird auf 2 Millionen Francs geschatzt.

Conbersturk, der Erfinder der transatlantischen Furillen, hat sich in seiner Fabrik in Wallu bei Paris erschoten. Wie es heißt, sollte er sein Geschaft auf einem zu groen Fue betreiben und sich vor der Unmoglichkeit gesehen haben, in diesem Mae fortzufuhren.

Ein uraltes Grabungsfeld ereignete sich am 7. d. M. in einem Bergwerk bei Brea, im spanischen Territorium. Um 5 Uhr Nachmittags, nachdem die Tageslicht des Schachtes Nr. 5 der Dage Kohlen- und Bergwerksgesellschaft aus der Grube wurde, sah man Rauch aus dem Schacht aufsteigen, dem ein brennendster Rauch folgte. Es war klar, da sich eine Explosion unter im Bergwerk ereignet hatte.

Zur Zeit der Explosion waren 350 Mann im Bergwerk. Die Weichen von ihnen geruhren zur Tageslicht und warteten beim Schachtkopf, um in die Obbe gezogen zu werden. Es liegt behalt an der Stelle, wo der Schachtkopf ist, ein riesiges Furden von Leiden, 85 Arbeiter verieten sich durch die alte Einbaue und 49 durch den neuen Schacht. Wie diese haben aber starke Brandwunden erlitten und es wird kaum die Halfte von ihnen mit dem Leben davonkommen. Die Ursache der Explosion war die Abweirung einer Patrone, obgleich Gase im Bergwerk waren. Nach statistischer Meldung sind 143 Arbeiter getretet worden, 207 somit bei der Explosion verungluckte.

Die diamantene Hochzeit feiert in die dieser Tage das Ehepaar Reich. Der Ehegatte, seines Lebens ein glucklicher Mann, der im 102. Lebensjahre steht, ist zwar vorzeitig blind, indes geht er noch frisch. Die 99 Jahre alte Ehefrau erkrankt durch die Krankheit. Das Jubilaum wurde zum dritten Male feierlich eingeleitet und erweist in seiner Bedeutung die Gluckseligkeit fur die Ehegatten und die Weichen.

Handel und Verkehr.

Bericht der Borse zu Halle a. S.

Halle a. S. den 14. Januar 1892.
(Werte mit Ausschlu der Waizengebure der 100 Kilo netto.)
Weizen No. 310-220 M., feiner marfischer und auslandischer 218-225 M., **Gerste** Weizen rubig, 178-185 M., feine iber Noth, Futter- 160-170 M., **Hafer** rubig 157-163 M., neuer - - - **Weizen** amerik. No. 2 ohne Angebot, Donauweizen 170-178 M., Neuer ungarischer Weizen 160-168 M., **Raps** 208-275 M., **Riben,** Sommerriben 230-260 M., **Welken,** Ritt. mit 220-245 M., feine iber Noth, - - - **Welken** ohne Handel. - **Kimmel** einl. Saad von 100 Kilo netto ohne Handel. **Starke** einl. Noh von 100 Kilo Inhalt von 100 Kilo netto. **Saall,** prima-Weizen feht 48,00-49,00 M., abfehlende Sorten - - - **Welken** einl. Saad fur 100 Kilo, brutto bei geringen Vorraten 39,00-40,50 M., **Welken** per 100 Kilo - Netto.
Sinken 30 bis 42 Markt, **Bohlen** 19 bis 20 Markt, **Lupinen** 11, **Erbsen:** Weizen blauw 56-58 M., Weizen gauner 46-48 M., **Futterartikelfe:** Futterweizen 18,00-19,00 M., **Roggen** Heie 13,50-14,50 M., **Welken** 11,75-12,25 M., **Maikeime** Heie 12-13, **Welken** 11-12 Markt, **Defendin** 14,00 bis 15,00 M., **Weizen** 29,50-31,50 M., **Ribol** 69,50 M., **Petroleum** 29,50 M., **Solarol** 28,75/30, 16,50 M., **Spiritus** still, per 100 Liter 49, 69,50 M., **Kartoffelspiritus** mit Verbrauchsabgabe 50,00 M.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 13. Januar.

Aufgeboten: Der Kaufmann Wilhelm Vogt, Gottingen und Anne Wehen, Dortheim. 2. - Der Wahler Heinrich Hofmann und Marie Brauer, Altenburg. Der Wahnenknecht Wilhelm Bruns, Jena und Marie Sierlach, Chemnitz. - Der Kommandeur Albert Hold, Halle und Helma Krawe, Jena.

Geburten: Der Hufbrenner Julius Edeborn, Merseburg. 13a und Ida Sommer, Lutzen. 1. - Der Handarb. Edmund Ernst, Weingarten 15 und Anna Gandler, Lutzen. 1.

Todesfälle: Dem Schloer Wilhelm Zimmermann 1. E. Selene Partha, Orbergae 4. - Dem Schneidermeister Julius Weile 1. E. Gertrud Margarethe, Markt 17. - Dem Kaufmann Ernst Reich 1. E. Agnes Luise Ella, Leipzig. 31.

Verstorbene: Dem Handarb. Mih Reich 1. E. Franziska Concordia Ella, Oberlauch 9. - Dem Handarb. Franz, Gebel 1. E. Cecile Martha, Schmidtstr. 5. - Dem Bierbrenner August Wien 1. E. Antonie Frieda, Weinstrae 2. - Dem Wahnenknecht Hermann Hofmann 1. E. Hermann Karl, Weidenau. 11.

Verstorbene: Dem Weidenkauer August Heuer 1. E. Bucherstr. 26a 3. - Dem Weidenkauer August Heuer 1. E. Bucherstr. 26a 3. - Dem Weidenkauer August Heuer 1. E. Bucherstr. 26a 3. - Dem Weidenkauer August Heuer 1. E. Bucherstr. 26a 3.

Kirchliche Anzeigen.

Beirante: In H. L. Franzen. Den 3. Januar der Malermeister B. Godes mit Frau N. geb. Hildmann, geb. Groe. - Den 6. der ev. Seiden- der Knapphaus-Weichen-Gesellschaft z. H. Haus mit H. Haus.

Beirante: In H. L. Franzen. Den 3. Januar der Malermeister B. Godes mit Frau N. geb. Hildmann, geb. Groe. - Den 6. der ev. Seiden- der Knapphaus-Weichen-Gesellschaft z. H. Haus mit H. Haus.

Beirante: In H. L. Franzen. Den 3. Januar der Malermeister B. Godes mit Frau N. geb. Hildmann, geb. Groe. - Den 6. der ev. Seiden- der Knapphaus-Weichen-Gesellschaft z. H. Haus mit H. Haus.

Beirante: In H. L. Franzen. Den 3. Januar der Malermeister B. Godes mit Frau N. geb. Hildmann, geb. Groe. - Den 6. der ev. Seiden- der Knapphaus-Weichen-Gesellschaft z. H. Haus mit H. Haus.

Beirante: In H. L. Franzen. Den 3. Januar der Malermeister B. Godes mit Frau N. geb. Hildmann, geb. Groe. - Den 6. der ev. Seiden- der Knapphaus-Weichen-Gesellschaft z. H. Haus mit H. Haus.

Beirante: In H. L. Franzen. Den 3. Januar der Malermeister B. Godes mit Frau N. geb. Hildmann, geb. Groe. - Den 6. der ev. Seiden- der Knapphaus-Weichen-Gesellschaft z. H. Haus mit H. Haus.

Beirante: In H. L. Franzen. Den 3. Januar der Malermeister B. Godes mit Frau N. geb. Hildmann, geb. Groe. - Den 6. der ev. Seiden- der Knapphaus-Weichen-Gesellschaft z. H. Haus mit H. Haus.

Beirante: In H. L. Franzen. Den 3. Januar der Malermeister B. Godes mit Frau N. geb. Hildmann, geb. Groe. - Den 6. der ev. Seiden- der Knapphaus-Weichen-Gesellschaft z. H. Haus mit H. Haus.

Beirante: In H. L. Franzen. Den 3. Januar der Malermeister B. Godes mit Frau N. geb. Hildmann, geb. Groe. - Den 6. der ev. Seiden- der Knapphaus-Weichen-Gesellschaft z. H. Haus mit H. Haus.

Beirante: In H. L. Franzen. Den 3. Januar der Malermeister B. Godes mit Frau N. geb. Hildmann, geb. Groe. - Den 6. der ev. Seiden- der Knapphaus-Weichen-Gesellschaft z. H. Haus mit H. Haus.

Beirante: In H. L. Franzen. Den 3. Januar der Malermeister B. Godes mit Frau N. geb. Hildmann, geb. Groe. - Den 6. der ev. Seiden- der Knapphaus-Weichen-Gesellschaft z. H. Haus mit H. Haus.

Beirante: In H. L. Franzen. Den 3. Januar der Malermeister B. Godes mit Frau N. geb. Hildmann, geb. Groe. - Den 6. der ev. Seiden- der Knapphaus-Weichen-Gesellschaft z. H. Haus mit H. Haus.

Beirante: In H. L. Franzen. Den 3. Januar der Malermeister B. Godes mit Frau N. geb. Hildmann, geb. Groe. - Den 6. der ev. Seiden- der Knapphaus-Weichen-Gesellschaft z. H. Haus mit H. Haus.

Alte, geb. 17. Octbr. - Des Malermeisters Ebers T. Margarethe Auguste, geb. 29. Octbr. - Des Stadtbauamtschreibers Eberhard T. Elisabeth Martha Clara, geb. 14. Decbr. - Des Hofraths, Keblath T. Wilma Anna, geb. 21. Juli 1891. - Des Hofraths, Keblath T. Paul Johann, geb. 8. Aug. - Des Hofraths, Keblath T. Wilma Anna, geb. 21. Juli 1891. - Des Hofraths, Keblath T. Paul Johann, geb. 8. Aug. - Des Hofraths, Keblath T. Wilma Anna, geb. 21. Juli 1891.

In St. Ulrich. Des Schmeide Meist. S. Albert, geb. 29. Aug. 1889. - Des Schmeide Meist. S. Albert, geb. 29. Aug. 1889. - Des Schmeide Meist. S. Albert, geb. 29. Aug. 1889. - Des Schmeide Meist. S. Albert, geb. 29. Aug. 1889.

In St. Ulrich. Des Schmeide Meist. S. Albert, geb. 29. Aug. 1889. - Des Schmeide Meist. S. Albert, geb. 29. Aug. 1889. - Des Schmeide Meist. S. Albert, geb. 29. Aug. 1889. - Des Schmeide Meist. S. Albert, geb. 29. Aug. 1889.

In St. Ulrich. Des Schmeide Meist. S. Albert, geb. 29. Aug. 1889. - Des Schmeide Meist. S. Albert, geb. 29. Aug. 1889. - Des Schmeide Meist. S. Albert, geb. 29. Aug. 1889. - Des Schmeide Meist. S. Albert, geb. 29. Aug. 1889.

In St. Ulrich. Des Schmeide Meist. S. Albert, geb. 29. Aug. 1889. - Des Schmeide Meist. S. Albert, geb. 29. Aug. 1889. - Des Schmeide Meist. S. Albert, geb. 29. Aug. 1889. - Des Schmeide Meist. S. Albert, geb. 29. Aug. 1889.

Letzte Telegramme.

Berlin, 13. Januar. Der Prasident des Abgeordnetenhaus, Herr von Ritter, ist auf seinem Gute krank (bei Panmer in Bommern) poglich an der Influenza erkrankt und verhindert der Eruffnung des Landtages zu verhindern.

Berlin, 13. Januar. Der Prasident des Abgeordnetenhaus, Herr von Ritter, ist auf seinem Gute krank (bei Panmer in Bommern) poglich an der Influenza erkrankt und verhindert der Eruffnung des Landtages zu verhindern.

Berlin, 13. Januar. Der Prasident des Abgeordnetenhaus, Herr von Ritter, ist auf seinem Gute krank (bei Panmer in Bommern) poglich an der Influenza erkrankt und verhindert der Eruffnung des Landtages zu verhindern.

Berlin, 13. Januar. Der Prasident des Abgeordnetenhaus, Herr von Ritter, ist auf seinem Gute krank (bei Panmer in Bommern) poglich an der Influenza erkrankt und verhindert der Eruffnung des Landtages zu verhindern.

Berlin, 13. Januar. Der Prasident des Abgeordnetenhaus, Herr von Ritter, ist auf seinem Gute krank (bei Panmer in Bommern) poglich an der Influenza erkrankt und verhindert der Eruffnung des Landtages zu verhindern.

Berlin, 13. Januar. Der Prasident des Abgeordnetenhaus, Herr von Ritter, ist auf seinem Gute krank (bei Panmer in Bommern) poglich an der Influenza erkrankt und verhindert der Eruffnung des Landtages zu verhindern.

Berlin, 13. Januar. Der Prasident des Abgeordnetenhaus, Herr von Ritter, ist auf seinem Gute krank (bei Panmer in Bommern) poglich an der Influenza erkrankt und verhindert der Eruffnung des Landtages zu verhindern.

Berlin, 13. Januar. Der Prasident des Abgeordnetenhaus, Herr von Ritter, ist auf seinem Gute krank (bei Panmer in Bommern) poglich an der Influenza erkrankt und verhindert der Eruffnung des Landtages zu verhindern.

Berlin, 13. Januar. Der Prasident des Abgeordnetenhaus, Herr von Ritter, ist auf seinem Gute krank (bei Panmer in Bommern) poglich an der Influenza erkrankt und verhindert der Eruffnung des Landtages zu verhindern.

Berlin, 13. Januar. Der Prasident des Abgeordnetenhaus, Herr von Ritter, ist auf seinem Gute krank (bei Panmer in Bommern) poglich an der Influenza erkrankt und verhindert der Eruffnung des Landtages zu verhindern.

Berlin, 13. Januar. Der Prasident des Abgeordnetenhaus, Herr von Ritter, ist auf seinem Gute krank (bei Panmer in Bommern) poglich an der Influenza erkrankt und verhindert der Eruffnung des Landtages zu verhindern.

Berlin, 13. Januar. Der Prasident des Abgeordnetenhaus, Herr von Ritter, ist auf seinem Gute krank (bei Panmer in Bommern) poglich an der Influenza erkrankt und verhindert der Eruffnung des Landtages zu verhindern.

Berlin, 13. Januar. Der Prasident des Abgeordnetenhaus, Herr von Ritter, ist auf seinem Gute krank (bei Panmer in Bommern) poglich an der Influenza erkrankt und verhindert der Eruffnung des Landtages zu verhindern.

Berlin, 13. Januar. Der Prasident des Abgeordnetenhaus, Herr von Ritter, ist auf seinem Gute krank (bei Panmer in Bommern) poglich an der Influenza erkrankt und verhindert der Eruffnung des Landtages zu verhindern.

Berlin, 13. Januar. Der Prasident des Abgeordnetenhaus, Herr von Ritter, ist auf seinem Gute krank (bei Panmer in Bommern) poglich an der Influenza erkrankt und verhindert der Eruffnung des Landtages zu verhindern.

Rom, 13. Januar. Der „Esercito Romano“ bestatigt, da die jungste Anwehnt des Kriegeministers in Sillian mit der Erichtung eines groen besetzten Vagers im Centrum der Insel bei Castro Stodanni im Zusammenhang gefolgt habe.

Rom, 13. Januar. Das in Castro Stodanni neu zu errichtende Vager soll durch Bergstraen und Talsperren mit dem besetzten Vager bei Messina verbunden werden. Durch Strandbatterien soll iberlebes das Festland in den Bereich der Kanonen gebracht werden. Die Arbeiten sollen infolge der Befestigung von Viterba in Lumb beschleunigt werden. - Das Dampfschiff „Danbolo“ ist vor Tanager eingetroffen. Truppen werden nur gelandet werden, wenn irgend eine andere Macht mit diesem Beispiele vorangeht.

London, 13. Januar. Das heutige ungluckliche Bulletin iber das Befinden des Herzogs von Clarence hat iberall die tiefste Befestigung hervorgerufen. Teilnehmende Volksmengen stehen an den Zugangen des Schlosses von Sandringham sowie an denjenigen des Palais des Bingen von Wales in London.

Madrid, 13. Januar. Die mit der Vorbereitung der Vorlage betreffend die Verlangerung der Handelsvertrage beauftragte Kommission der Deputiertenkammer hat nunmehr ihren Bericht fertiggestellt, in welchem dem vollen Einvernehmen mit der Regierung Ausdruck gegeben wird.

Sofia, 13. Januar. Nach einer Meldung der „Agence bolcanque“ hat die Furte der bulgarischen Regierung den Entwurf einer von der letzteren an die franzosische Regierung zu richtenden Note, betreffend die Beseitigung des Zwischenfalls Chabourne mitgeteilt. Da das bulgarische Kabinett gegen gewisse Stellen dieser Note Einwendungen erhoben habe, wurden politischen Befugnisse und der Furte Verhandlungen gefolgt. Demnach seien die Verhandlungen, monach die Anglegenheit Chabourne bereits geregelt sei, unrichtig.

Petersburg, 13. Januar. Der bisher sich groen Einflusses erfreuende Chef der Post-Censur hat vorlandliche Zetzungen und Furchriften, Geheimrath Weichmann ist verabschiedet und durch den Wirkl. Staatsrath Jomin ersetzt worden. - Aus Batu wird gemeldet, da gefolgtlich der Ausschussarbeiten der bethlichen Verordnungs-Kommission der Kronrat Rodmalanow einen anderen vorklandigen Planow eine todliche Wunde bebrachte und sich dann selbst erschot. - Der Militar-Deputirter in Marine-Resort, Fjodor Jemeljanoff ist zum Mitglied des Reichsraths ernannt worden.

Petersburg, 13. Januar. Urgencht der schlechten Ernte werden fur den vorklandigen v. aufserordentlichen Reichsaussagen fur 1892 gefordert worden, ohne da zu neuen Steuern oder neuen Auflagen gefurht wird. Das Budget ist furher vorklandig aufgestellt, die Einnahmen sind um 529 Millionen geringer veranschlagt, auch die Ausgaben erheblich vermindert. Fur die Unterstutzung der Nothleidenden in den von der Misere betroffenen Gegenden sind in dem Budget keine Summen ausgeworfen, da die Mittel dafur nach wie vor aus den freien Reichsaussagen-Einnahmen entnommen werden sollen. Legere betrauen, wie die Nordische Telegraphen-Agentur meldet, am 20. Dezember 1891 a. St.: 111 Millionen Rubel Gold, 51/2 Millionen Rubel Silber, 35 Millionen Rubel Kredit, 9 1/2 Millionen Rubel Wechsel, 11 1/2 Millionen Rubel in Werthpapieren, laufend auf Kredit.

St. Petersburg, 13. Januar. Die Polizei hat in den Bureau der Gesellschaft der portugiesischen Eisenbahnen eine Ausschreibung vorgenommen; diese Ausschreibung wurde von der offentlichen Meinung kritisch beurteilt.

Washington, 13. Januar. Der Senat ratifizirt den auf 15 Jahre mit dem Congo-Lande geschlossenen Vertrag monach letztem gefestigt wird, auf amerikanische Zempere einen Zoll zu legen, der jedoch 10pCt. ad valorem nicht ibersteigen darf.

Fur die Redaktion verantwortlich: Julius Gubitz.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direction: Julius Kubold.

Freitag, den 15. Januar 1892.

122. Vorstellung. - 88. Abonn.-Vorstell. Farbe: gelb.

Margarethe.

Stoche Oper mit Ballet in 5 Akten nach Goethe von Julius Barbier und Michel Carree.

Musik von Ch. Gounod.

Personen:

Frank: Robert Messert.
Balletmeister: Hans Keller.
Balletmeister: Soadim Krauer.
Barbar: Franz Kriza.
Margarethe: Clementine Feldner.
Siebel: Louise Balthazard.
Martha: Maria Rothke.

Soldaten, Studenten, Posa.

In 2. Akte: Walter, getreten vom Corps de Ballet.

In 5. Akte: Wachsamer unter Mithras, des gelammten Balletmeister.

Nach dem 2. und 3. Akte finden Pausen statt. In dem Freize.

Auffenstimmung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. - Ende nach 10 Uhr.

Sonabend, den 16. Januar 1892.

123. Vorstellung. - 89. Abonn.-Vorstellung. Farbe: weis.

Schuldig.

Drama in 3 Akten von Richard Vol.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der am 18. November 1891 hinter dem Handarbeiter Hermann Prudolsky von hier, welcher seine beiden Kinder in häßlicher Lage verlassen hat, erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert.
Halle a. S., den 13. Januar 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Der hinter dem Schneidergesellen Louis Schulze aus Wohlsdorf bei Köthen, früher in Halle a. S., unterm 23. Dezember 1891 wegen schweren Diebstahls u. Betrugs erlassene Steckbrief ist erwidert.
J. Hb. 2550/91.
Halle a. S., den 11. Januar 1892.

Der Erste Staatsanwalt.

Der gegen den Kesselschmied Hermann Schroeder aus Halle a. S. unterm 20. Novbr. 1891 erlassene Steckbrief ist erwidert.
J. I. 157/91.
Halle a. S., den 4. Januar 1892.

Der Erste Staatsanwalt.

Um Angabe des derzeitigen Aufenthalts des Arbeiters August Faude aus Spiekenbors zu den Akten J. Mo. 2963/91 wird ersucht.
Halle a. S., den 4. Januar 1892.

Anzeige.

Um Angabe des derzeitigen Aufenthalts des Arbeiters August Faude aus Spiekenbors zu den Akten J. Mo. 2963/91 wird ersucht.
Halle a. S., den 4. Januar 1892.

Der Erste Staatsanwalt.

Um Angabe des derzeitigen Aufenthalts des Arbeiters August Faude aus Spiekenbors zu den Akten J. Mo. 2963/91 wird ersucht.
Halle a. S., den 4. Januar 1892.

Die Armen-Direktion.

Um Angabe des derzeitigen Aufenthalts des Arbeiters August Faude aus Spiekenbors zu den Akten J. Mo. 2963/91 wird ersucht.
Halle a. S., den 4. Januar 1892.

11 Mark Geschenk in Sachen des Vergleichs W. % Sch. und Sch. % L. sind vom Schiedsmann Herrn David zur hiesigen Armenkasse gezahlt.
Halle a. S., den 12. Januar 1892

Die Armen-Direktion.

3 Mark Geschenk in Sachen des Vergleichs R. % R. sind vom Schiedsmann Herrn Eberius zur hiesigen Armenkasse gezahlt.
Halle a. S., den 13. Januar 1892

Einführung der am 1. Januar 1892 fälligen Zinsheine der Preussischen Staatsschulden
Die am 1. Januar 1892 fälligen Zinsheine der Preussischen Staatsschulden werden bei der Staatsschulden-Zilgungskasse — W. Zauberkraße 29 hierelst, — bei der Reichsbank Hauptkasse, sowie bei den früher zur Einführung benutzten königlichen Kassen und Reichsbankanstalten vom 24. d. Mts. ab eingelöst.

Auch werden die am 1. Januar 1892 fälligen Zinsheine der nach unserer Bekanntmachung vom 6. März mit dem 1. April d. Jz. auf unsere Verwaltungen übergebenen Eisenbahn-Prioritäts-Anleihen bei den vorherbezeichneten Kassen, sowie bei den auf diesen Zinsheinen vermerkten Zahlungsstellen vom 24. d. Mts. ab eingelöst.

Die Zinsheine sind, nach den einzelnen Schuldgattungen und Werthigkeiten geordnet, den Einlösungsstellen mit einem Verzeichnis vorzulegen, welches die Stückzahl und den Betrag für jeden Werthabtheil angiebt, aufgerechnet ist und des Einlieferenden Namen und Wohnung erheblich macht.

Wegen Zahlung der am 1. Januar fälligen Zinsen für die in das Staatsschuldbuch eingetragenen Forderungen bemerken wir, daß die Zinszahlung dieser Zinsen mit 18 der Post, sowie ihre Umschrift auf den Reichsbank Girokonten der Empfangsberechtigten zwischen dem 18. Dezember und 8. Januar erfolgt; die Barzahlung aber bei der Staatsschulden-Zilgungskasse am 18. Dezember, bei den Regierung-Hauptkassen am 24. Dezember und bei den mit der Annahme dieser Staatssteuer außerhalb Berlins betrauten Kassen am 2. Januar beginnt.

Die Staatsschulden-Zilgungskasse ist für die Zinszahlungen werktäglich von 9 bis 1 Uhr mit Ausschluß des vorletzten Werktages in jedem Monat, am letzten Monatsstage aber von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Inhaber Preussischer Konsols machen wir wiederholt auf die durch uns veröffentlichten „Amtlichen Nachrichten über das Preussische Staatsschuldbuch“ sowie auf den denselben beigefügten Nachtrag aufmerksam, welche durch jede Buchhandlung für 40 Pf. oder von dem Verleger J. Guttenberg (W. Collin) in Berlin durch die Post für 45 Pf. franco zu beziehen sind.
Berlin, den 3. Dezember 1891.

Königliche Hauptverwaltung der Staatsschulden.
Sydow.

Bekanntmachung.

Unter dem Vorbehalte des jederzeitigen Widerrufs wird von heute ab der Sprechverkehr zwischen den Theilnehmern der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Halle (Saale) einerseits und dergleichen Einrichtung in Schönebeck, sowie der allgemeinen Fernsprecheinrichtung für die Kreise Halbeslata, Döberitzleben u. l. w., mithin der Stadtfersprecheinrichtungen in Blankenburg (Harz), Gröningen (W. Magdeburg), Neweegerleben, Döberitzleben, Osterfeld (Harz), Duedlinburg, Thale (Harz), und Bernigerode andererseits durch Vermittelung der Fernsprecheinrichtungsanlage Halle-Magdeburg versuchsweise zugelassen.
Halle (Saale), 14. Januar 1892.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

W. H. L. d.

Den an meiner Kasse eingeführten **Cheek-Verkehr** bringe ich mit dem Hinzufügen in empfehlende Erinnerung, daß die **Einhaben** auf den **Cheek-Conten** mit **2 Prozent** verzinst werden.

Auf **Geld-einlagen**, bei welchen eine gegenläufige dreimonatliche Kündigungsvereinbarung wird, kommen **3 Prozent** Zinsen zur Vergütung.

Halle a. S.

H. F. Lehmann,

Bau- und Wechselgeschäft.

Invaliditäts- und Altersversicherung.
Amtliche und unentgeltliche Auskunft ertheilt jeden Morgen 8—10 Uhr
Der Kontrollbeamte Laogel, H. Brauhansgasse 5, I

Ziehung 18.-23. Jan. $3\frac{1}{4}$ Millionen Mk. baar ohne Abzug. Ziehung 18.-23. Jan.

Antisklaverei-Geld-Lotterie.

Hauptgew. 600 000, 300 000, 125 000, 100 000 etc.

Original-Looße: $\frac{1}{1}$ à 42,—, $\frac{1}{2}$ „ 21,—, $\frac{1}{5}$ „ 8,40, $\frac{1}{10}$ „ 4,20 Mark

$\frac{1}{50}$ Antheil-Looße à Eine Mark.

Porto und Gewinnliste 30 Pf., empfiehlt

E. Heintze, Bankgeschäft, Wittenberg (Bez. Halle).

Wohlthätigkeits-Vorstellung

veranstaltet vom **Theatr. Verein „Thalia“** (Mitglied der Halle'schen Waisenstiftung).

Freitag, den 29. Januar 1892 Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in Saale des „Neuen Theaters“, Gr. Ulrichstr.

Concert und Theater.

Zur Aufführung gelangt: **„Der Salontyroler“**.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Der Ertrag ist zum Besten der **Halle'schen Waisenstiftung** bestimmt.

Da wir bis her in der angenehmen Lage waren, durch unsere Vorstellungen größere Beträge an die Halle'sche Waisenstiftung abzuliefern, so bitten wir auch diesmal in Anbetracht des guten Zweckes um zahlreichem Besuch.

Brettle der Plätze: Sperrpl. numm. Mk. 1,50, Parquet Mk. 1, Parterre 50 Pf. Billets im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn **Steinbrecher & Jasper, Markt, Otto Müller, Gr. Ulrichstr. 52, A. Pfantsch, Friedrichstraße 2**, sowie Abends an der Kasse.

Der Vorstand des Theatralischen Vereins „Thalia“.

Bedeutende Romane
erschienen jetzt in
Schorer's Familienblatt,
(Begründet 1880).
„Er soll dein Herr sein“
von
F. Westkirch,
„Scherben“
von
Kataly von Elchstruth.

Der neue Jahrgang beginnt sieben.

wöchentlich eine Nummer zum Preise von 2 Mark für das Vierteljahr.

Auch in 18 Heften jährlich zum Preise von je 50 Pf. Durch jede Buchhandlung sind Probehefte und Probenummern zu beziehen.

Meine vollständige reingelottete

Kali-Fettseife

à Stück 20 Pf.

wird von vielen der Herren Aerzte als beste Seife zum Waschen und Conserbieren der Haut empfohlen.

Ich erlaube mir daher dieselbe als mildeste Seife nicht allein zum Waschen, sondern auch zum Waschen und Baden der Kinder ganz ergebenst zu empfehlen.

Seifenfabrik von **Eduard Kobert.**

Ausstehende Forderungen **Wilhelmstr. 14,**

werden unter constanten Bedingungen entzogen. **Herzfeld's Central-Bureau, Merseburgerstr. 42.**

Eckladen,

großes Schaufenster, zum 1. April zu vermieten.
Gr. Ulrichstraße 25.

Merseburgerstraße 48,

zwischen Bahnhof, Post- und Telegraphenamt. Laden mit Bodenstufe, auch als Contor vorzüglich passend, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **O. Stengel, Bahnhoffstr. 8.**

Merseburgerstraße 49

dicht am Bahnhof. Hochherthaltliche Wohnung von 5 heizbaren Zimmern mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres **O. Stengel, Bahnhoffstr. 8.**

Concordia-Palast.
Direction: **J. Welsch.**
Nur Specialitäten I. Ranges.

Unanständig, aber wahr. Gezähnte Adler.

vorgeführt und dressirt vom Broi. Langeneck, bisher der Aemigen in dieser Dressur.

1000 Mk. demjenigen, welcher dergleichen nachweist. — **Si Robo Leo Napoli**, groß artiger Setterquiltbiss auf der völlig freistehenden Prospektanfänger, genannt das Wunder der Balcanianst.

— **Truppe Alexandros**, Akrobatin I. Ranges mit ihrem Doppelaltomorta' nach Schuler. — **Charles Yagg** mit seinem urkomisch dressirten Ziegen, 6 Affen und singenden Hunden. — **Geschw. Margit und Josef Wader**, sowie **Geschw. Chronegit** als Gesangsduettisten.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Den 2. Februar 1892:

Grosser Maskenball.

Vorwgsarten an Vereine. Gesellschaften u. l. w., sind im Direct ons-Bureau zu entnehmen.

Walhalla-Theater.

Direction: **Richard Haberk.**

Freitag, den 15. Januar: **Acht's Auftreten!**

Die weltberühmten **Wesses**.

Thorn u. Darwin, Zauberkünstler und Musikanten.

Die **Gesellschaft Pauls**, Luftschiffahrer u. Ringturner. — Die **Eugonien-Truppe**, Bravour-Akrobatin.

— **The Richard's**, Excentriker mit ihrem neuen Wunder-Giel. — Die **Remonini-Familie**, Darsteller von plastischen Wärmegruppen.

— Die **drei Godefrey's**, musikalische Fantasten. — **Clown Bidie** mit seinen abergläubigen Hunden u. Affen.

— **Frl. Christine Waltheimer**, kätanischer Lieberländerin u. Zoolierin.

— **Herr Richard Gersdorff**, Gesangs-Duettist.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Thalia-Theater

(in den Kaisersälen).

Donnerstag, d. 14. Jan. 1892:

Anfang 8. Uhr.

zum 1. Male: **Novität! Novität!**

Der Kunstbarcillus.

Posse mit Gesang in 4 Akten von H. Kestel.

Repertoirstück des Thomastheaters in Berlin.

Freitag, 15. Jan. 1892:

zum 3. Male: **Drei Paar Schuhe.**

Lebensbild mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel v. 3 Göttern.

Musik von E. Müllers.

Bauer's Brauerei.

Freitag Abend:

Fricassée von Huhn.

Sonnabend:

Rindskaldauen.

Fritz Träger.

Morgen,

Freitag Abend:

H. fr. hausehlachtene Würst

bei **Gust. Friedrich**, Bärgasse.

